

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 49

Artikel: Muss UFO-Reisender Astriano getauft werden?
Autor: Schlitter, Horst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachdem der Vatikan mit 400 Jahren Verspätung Galileis Erkenntnis, wonach die Erde rund ist, doch noch akzeptiert, ist er in einer andern Angelegenheit der Zeit voraus: Was hat aus kirchlicher Sicht zu geschehen, wenn Begegnungen mit Wesen aus dem All zustande kommen?

Würdige «Wilde» aus dem Kosmos

es sehr egozentrisch gedacht, wenn wir nur Geschöpfe dieser Erde als vollwertige Menschen ansehen wollten.» Das Jubeljahr aus Anlass der Entdeckung Amerikas mit allen schwachen Punkten hat offenbar dazu beigetragen, die Würde von «Wilden» aus dem Kosmos von vornherein auszuschliessen.

Ein erstes vatikanisches Observatorium wurde vor über 400 Jahren von Papst Gregor XIII. im «Turm der Winde» eingerichtet, der heute zum päpstlichen Geheimarchiv gehört. Als der Platz dort nicht mehr ausreichte, ordnete Pius XI. in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts den Umzug nach Castel Gandolfo an.

Zur Erforschung vieler Objekte allerdings ist die Sternwarte neben dem Papstschloss wegen der Nähe der störenden Lichter Roms heute nicht mehr geeignet. Sterngucker des Papstes sind deshalb auf die Kanarischen Inseln und nach Tucson (Arizona) ausgewichen. Während die NASA das ganze erreichbare Weltall ohne Einschränkung anvisiert, richten die Forscher-Theologen ihren Blick vor allem auf Himmelskörper, die eine Entwicklung menschlichen Lebens möglich machen.

Allzu hoch darf der Vatikan seine Erwartungen allerdings nicht stecken, in naher Zukunft den phantastischen »E.T.« oder einen seiner Artgenossen für die Kirche zu gewinnen. Die nächsten Sterne mit günstigen Lebensbedingungen liegen nämlich zwischen fünf und hundert Lichtjahren von der Erde entfernt.



Neuer Weintest: Zuckersüsse Resultate

**K-TIP: Die Zeitschrift zur Kassensturz-Sendung.
20 Ausgaben für nur 20 Franken.**

☐ Bitte schicken Sie mir den K-TIP im Abonnement.

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden an:

K-TIP, 9400 Rorschach

Jetzt abonnieren

Jetzt abonnieren